

Scranton Wochenblatt

ersch. jeden Donnerstag.
Fred. A. Wagner, Herausgeber,
511 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:
Wöchentlich in den Ver. Staaten \$2.00
Sechs Monate 1.00
Nach Deutschland, vorwärts 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weit Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 21. Mai 1908.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Ein Tornado suchte die etwa 25 Meilen südwestlich von Woodward, Okla., gelegenen Städte und Dörfern heim und richtete großen Schaden an. Die Städte, welche unter dem Unwetter am meisten litten, sind Grand, Arnett, Bici, Mutual, Estelle, Cooley und Richmond. In Arnett wurde ein Mann getötet und sechs Personen wurden verletzt, eine lebensgefährlich; in Bici wurde der Arzt Dr. Hau durch herunter fallende Trümmer schwer verletzt; in Mutual sind angeblich zwei Personen getötet worden; schwer verletzt wurden Arthur Siebel und seine Gattin.

Als der Chicago und New York Express der Baltimore & Ohio Eisenbahn die Station Hammond, W. Va., passierte, löste sich von den beiden Seiten der Geleise steil aufsteigenden Felswänden ein mächtiger Block ab und rollte auf das Dach des Rauchwaggon, das vollständig zertrümmert wurde. Drei Passagiere wurden verletzt und mussten in Fairmont ins Hospital gebracht werden.

Die verschiedenen Geschäftszweige, die mit den Brauereien in Verbindung stehen, planen eine organisierte Bewegung gegen die Prohibition. Die Industriellen, die von letzterer betroffen werden, sind die Mälzer, die Fabrikanten von Brauereimaschinen, alle Personen, die Brauerei-Artikel verkaufen, Grundeigentümer, Kontraktoren, Wagenfabriker, Glasbläser, Versicherungsleute, Banquiers und Farmer. Man will eine nationale Organisation gründen, um den Brauereien bei ihrem Kampf zu helfen.

Der nördliche Theil von Sarpy County, Neb., wurde von einem furchtbaren Sturm heimgesucht, bei dem etwa zwanzig Personen ihr Leben eingebüßt haben und mehr als zwanzig verletzt worden sind. In Bellevue wurden die verschiedenen College-Gebäude zum Betrage von mindestens \$50,000 beschädigt und mehrere Personen erlittenen schwere Verletzungen, aber nicht weiter gefährliche Verletzungen. Aus Lincoln traf die Nachricht ein, daß am Mittwoch südlich von Nehalem City und Falls City furchtbare Stürme gewüthet haben.

Das von der Zwischenstaatlichen Handelskommission ausgegebene Bulletin über Eisenbahnunfälle für das mit dem 31. December beendigte Vierteljahr läßt eine beträchtliche Abnahme der Unfälle erkennen. Die Gesamtzahl der letzteren während des Vierteljahres war 20,458. Es haben dabei 1092 Personen ihren Tod gefunden, 19,366 wurden verletzt. Im Vergleich zu dem entsprechenden Vierteljahr von 1906 betrug die Abnahme der Zahl bei Eisenbahnunfällen umgekommenen 338, die der Verletzten 148.

Mehr als 16,000 Grubenarbeiter legten in den verschiedenen Westkohlenbezirken des Staates Indiana die Arbeit nieder und zogen sich ganz entschieden, zur Arbeit zurückzukehren, ehe eine bestimmte Lohnskala vereinbart worden ist. Sowohl die Beamten der Organisation der Grubenarbeiter wie auch die der Grubenbesitzer beklagen, wie sie erklärten, daß der Streik ausgedehnt ist. Nach der Ansicht der Arbeiter werden die Arbeitgeber jetzt energischer Anstrengungen machen, eine Einigung in der Lohnfrage herbeizuführen.

Vor Einführung der Prohibition in dem County war Oxford, Mich., ein der flottensten Landstädchen im Staate. Seine Geschäftsteile verfielen nie, mit dem Geldbeutel bei der Hand zu sein, wenn es das öffentliche Gemeinwohl betraf und Witzge waren am freigestigsten. Jetzt ist das alles anders geworden, die „Saluans“ sind geschlossen und nicht einmal soviel Gemeinfinn ist übrig geblieben, um Mittel zu Sprengung der Hauptstraße des Ortes mit

Wasser zu schaffen. Der Districtsgericht hat die Forderung einer Geldsumme zur Besprengung der Straßen auf den Tisch gelegt, da kein Geld dafür da ist und die guten Bewohner müssen jetzt Staub schlucken, den sie mit ihrem Temperenwasser hinunter-spülen können.

Im Alter von 73 Jahren starb in St. Louis, Mo., der bekannte Pianofortist und Componist Dr. Robert Goldbeck.

Ausland.

Unter den Injassen des Stadtgefängnisses in Kiew, Rußland, ist der Typus epidemisch aufgetreten und alle Sträflinge liegen krank darnieder. Von den Behörden wird das strengste Stillschweigen beobachtet und über die sanitären Einrichtungen im Gefängnis, wenn solche überhaupt vorhanden sind, auch nicht das geringste bekannt gegeben.

Ein schweres Unglück, dem noch ein gerichtliches Nachspiel folgen wird, wird aus Görlich, Schlefien, gemeldet. In Görlich wird eine neue große Festhalle für die in regelmäßigen Zwischenräumen in der Stadt stattfindenden berühmten Musikfeste errichtet. Dieser Neubau, der bereits seiner Vollendung entgegengeht, ist ohne jede Warnung eingestürzt. Fünfundzwanzig Personen wurden verschüttet. Drei der Verschütteten waren todt, als es den Rettungsmannschaften gelang, sie unter dem Gebälk und Mauerwerk hervorzuholen. Fünf Personen sind derartig verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Die übrigen Verschütteten kamen mit mehr oder weniger leichten Verletzungen davon.

Unter großartigen Feierlichkeiten wurde in Frankfurt a. M. das von der Stadt gestiftete Denkmal für den ersten Kanzler des deutschen Reiches enthüllt. Die Beisetzung a. der Ceremonie war eine riesige. Aus weiter Ferne waren die Verehrer Bismarcks in großen Schaaren herbei gekommen, um dem Einziger des deutschen Volkes den schuldigen Tribut der Ehrung zu zahlen, und begeistert waren die Festredner, welche Professor Schwemmer und Oberbürgermeister Dr. Adickes, hielten.

Die Injassen des Regierungsgefängnisses in Jekaterinoslaw, Rußland, machten einen Mordversuch, der 29 von ihnen das Leben kostete. Mit einer Bombe zerstörten sie einen Theil der Wand des Wächters. Es wurde sofort Militär requirirt, das Feuer eröffnete und ohne weiteres alle erschoss, die durch die zerstörte Mauer entflohen. Die Zahl der bei dem Mordversuch verwundeten Gefangenen wird auf mehr als dreißig angegeben.

Die angeblich aus Hankow, China, eingetroffene Nachricht von einer riesigen Fluthwelle, die große Vermüstungen angerichtet und mehr als 10,000 Personen getödtet haben soll, ist stark übertrieben gewesen. Nach den letzten Nachrichten sind vielleicht mehrere hundert Chinesen, die in leichten Booten oder in Strandpflöhen wohnten, umgekommen. Auch hat die Fluthwelle nur die in der unmittelbaren Nachbarschaft des Flusses Jangtse Klang gelegenen Gegenden verwüstet.

Die Berufung deutscher Gelehrten an amerikanische Hochschulen wird immer häufiger. So hat neuerdings der Österr. Professor der mathematischen Physik, Max Abraham, eine Professur an der „Illinois University“ in Urbana angenommen. Professor Sunz von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin wird Ende dieses Monats nach den Vereinigten Staaten abreisen. Er wird an der Cornell-Universität Vorlesungen halten und praktische Übungen vornehmen.

Sowohl aus dem Osten, wie aus dem Westen Deutschlands kommt die Nachricht von dem Ausbrechen der schwarzen Pocken. In Thron im westpreussischen Regierungsbezirk Marienwerder sind dreizehn Personen an den Pocken erkrankt. Die Seuche ist natürlich über die nahe russische Grenze eingeschleppt worden. Ferner werden fünf Fälle der gefährlichsten Krankheit aus Neheim in Westfalen gemeldet. Polnische Arbeiter haben die Krankheit dorthin gebracht.

Um die russischen Befürchtungen wegen der Mobilisirung türkischer Truppen in Armenien zu verschärfen, hat die Türkei zu außergewöhnlichen Märschen gegriffen. Rußland ist eingeladen worden, zwei Generalstabs-Offiziere durch das Kaiserliche Erzerum reisen zu lassen, die sich selbst überzeugen sollen, daß die Pforte keine kriegerischen Absichten gegen Rußland hat. Der türkische Vorkommandant hat zwei Mal den Minister des Aeußeren, Jewolski, besucht und ihm die friedlichsten Versicherungen gegeben.

Louis Conrad
305 Lackawanna Ave.
Scranton Pa.
Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Scranton's größter Juwelenladen
Elegantes Lager von
Uhren, Diamanten und Schmucksachen.
A. E. Rogers,
213 Lackawanna Avenue,
Trading Stamps.

E. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
Der Grund, warum es in täglich zunehmender Anzahl am Familientisch servirt wird, ist daß seine Nervenstärkenden Qualitäten beinahe augenblicklich nach einer Probe bemerkbar sind, und sehr viele neue Kunden probiren es täglich.
Bestellt über
Neues Telephon, 542.
Altes Telephon, 470.
24 Pint Flaschen von unserem pasteurisirten in der Brauerei auf Flaschen gezogenen Bier in's Haus geliefert für \$1.00.

Rettet die Kleinen
An kochende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaflose Musceln, tonisch wie entzündete Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von
DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.
Sendet für erklärendes Büchlein.
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.

Möbel für die Wohnung oder Office.
In einem Wort, dieses ist der Laden für prächtige Möbel zu erschwinglich niedrigen Preisen.
Die drei Ecken, welche dieser Möbelkaden einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achtmal angefertigt, genau polirt und kritisch inspizirt worden.
WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue,
SCRANTON, PA.

Edw. Siebeker, Deutscher Grocer.
Importirt deutsche Delikatessen eine Spezialität.
530 Lackawanna Avenue.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Gebrüder Schener's Cracker-Cakes.
Richard Kimmacher,
Hotel Belmont,
Lackawanna und Adams Avenues,
Richard Kimmacher,
Eigentümer.



DER PENNSYLVANIER

Mischer Drucker! — Do hab ich gelese, in Neijort hätte die Schuldetretter terlich en Witing gehat for en neie Schul-Lah zu mache. Die Tieschers hen all compleint, daß die Bume en iwens son Müd so arg nuzigwäre un in d'r Schul grad däte was se wotte. Alles Zured dät nig batte; an d'r Ohr angeheint kennt mer et, betohs se hätte tee Ehgefiel un ah tee Respekt for Niemand. Es war drum nothwendig, wieder uf die alte Lah zurückzutomme — den Steide wieder effische in d'r Schulhub. Sell war des enzig Ding, se horche zu mache un ihne die Lumperei auszuwedne. Die Schuldetretter hen lang berohet. Dheel berof, weil se eigesche hen, daß es en gut Ding war. Annere anner wore beroge un hen behohet, sell dät es just noch ärger mache. Un dann war es ah en schlimm Ding, in d'r Buch zu gehne un kleine Behmdje abtschneide for Steide, wo doch grad nau so viel drimer gefahrte wore dät, daß mer browiere mit, wieder en ordentlicher Wald zu reffe. Des hot's gefettelt. D'r Wald muß getret werde. Mege drimer die Rinne verberde. Niemand hot en Recht, anner Leit sei Rinner zu schlage.

Well, ich glah, es is iverall in dem Land so en ähnliche Lah. Aber was en rechter Lehrer is, der loht sich von die junge Bengels net an die Wimperer rumbimpre. Er nemmt die unge-schrieve Lah — mer wüß doch, daß es so ehbes gebt — un reißt den Bume d'r Bude mit em Strapp oder mit em Steide ei. Enihau so bhune se bei un in Pennsylvanien. Alsemol werd fo en Tiescher wege Salt un Bitterie verfloht, aber gewöhnlich segt die Dschurie: „Not giltig un d'r Schul net die Rolle!“ Sell reißt dann die Bume uf, wann er's net verdient, sell wech ich aus Erfahrung. Ich, ich bin iwens schur, daß ich in d'r Schul net emol alle Schül fricht hab, was ich ehlich verdient g'hat hab. Un mein Doh hab ich's just emol geflagt, daß mich d'r Tiescher geschlage hat, un do hab ich's grad nochemol fricht.

Kerzlich hab ich en Ding berohet, was em Tiescher an ens von unsere heechere Schule ghöppent is, un ich hab arg forry gefucht for den Mann, daß er net meiner Armfchels war. Gens von die große Bengels war so hochig geworre, daß d'r Tiescher en Mochsichen gemacht hot, ihm en Ohrfeig zu geve. Do pringt d'r Buch uf en leg: „Du besser bhuff sell net, oder ich fogt: Dich beim Hofebodem un schmees Dich zum Fenster raus!“ Un verbohst sich, d'r Mann war bang, weil er geferdigt hot, die annerer Kerls mechte ah noch tumme. Alsewell mache se mit ihm, was se welle. Was gut is er nau in d'r Schul!

Des erinnert mich an en Ding, was ich selwert mit angeheue hab. Mir sen zum Barrer in die Anfruhungens gange, lauter Bume un Müd im Alter von 15 un 16 Jahr. Dheel Bume sen mächtig groß un start mit 16 Jahr, un fo eener hen mir ah in unfer Käß gehal — er war d'r Bafs iwens all un sell hot ihn gar grov fichte mache. Sen Dag hot er ah em Barrer Schö gehal. D'r Barrer, en junger Mann, war gewis en Kopp teemer, wie feller Buch, aber er is uf ihn zugesperrt for ihm en Ohrfeig zu geve. Do stellt sich fo meinersezt d'r jung Kerl gegich un fern Barrer. Anner nau hot's Spoh geve — ich vergesse es nie. Was is sell, mei Bude? Du mütt dich stelle gegich en Mann? Segt d'r Barrer. „Ach nee, so weit sen mir net, wann ich ah net nächst fo groß bin, wie Du. Kumm emol her!“ Mit felle Worte hot er ihn am Rodfrage gepakt un aus seinm Sig geogge, dann sen die Ohrfeige tumme rechte un links so schnell, daß mir se net hen jämle kenne. D'r Bursch war ganz barmh. Dann hot d'r Barrer die Thür ugemacht un gefacht: „Nau mach, daß Du nau tummsst fo geschwinde ah Du kunnstst un loß Dich net ehnder wieder bo schme, ich dich gefettelt is. Es is mächtig bal gefettelt worre. Wt d'r nächste Stund hot d'r Doh tee großer Bengel hergebrocht. „Herr Barrer, du er gefacht, ich bin tumme, ich zu dante for selle Reschen. Un do bring ich den Buch. Kennst en wieder. Ich hab en Unterredung mit ihm gehal — Jhr verliest, was ich meen — un ich in'schuhre sich, daß er sich behohet noch dem.“ So hot er ah en hot ah sunst tee Drumel mege. — Was bei uns seht, is, daß die Ältere die Lehrer net ufbede. Sell is seh, ganz leh.

Der große Brachvogel, der Gruppe der Strandläufer und der Wanderläufer gehörig, wird wegen seines schmachtigen Wiltbretts sehr geschätzt, aber höchst selten erlegt, denn er ist sehr scheu. Die Brachvögel in Ägypten genannt wird, ist dunkel schau, steigt weit außer Schußweite auf und tummelt sich dann hoch oben in der Luft, bis der Mensch ihrem Gesichtskreis entschunden ist.

Amsterdamer Strafenjungen.

Die Holländer sind ein Volk, das seine Freiheit liebt. Dieser Hang nach persönlicher Unantastbarkeit verdrängt natürlich am wenigsten irgendwelche politische Beaufsichtigung. Die beständige Parteinahme des Publikums gegen die in Holland gewöhnlich beifam auftretende Polizei hat nun aber allmählich zur Folge gehabt, daß die Polizei stets kraftloser ward und die täglichen Unarten der großen und kleinen Strafenjungen, kurz die Zuchtlosigkeit auf der Straße, immer mehr überhand nahm. Für den Fremden, der Amsterdam besucht, steht es fest, daß nirgends, weder in London noch in Brüssel, Paris oder selbst bei den als ungezogen angesehenen Berlinern so häufigen und so unangenehmen Zufällen ausgeht wie in den zahlreichen Strafen dieser unverborenen alten Handelsstadt. Jene fremdartige Schlei, eine Heber auf dem Hut, ein eleganter Muff genügt, um den Joren und die Verwünschungen der Strafenjungen herauszufschören. Und die Worte, die dann fallen, lassen an berber Gemeinheit nichts zu wünschen übrig. Als Verlage ich Meisterwert, die Hürde, fertigtgestalt hatte, erzählte er mir, daß schon kurz nach Beendigung des Baues von den vielen kleinen Scheiben über 1000 eingeworren waren! Ich sah wenige Tage darauf, wie ein Kubel Strafenjungen nach dem Kopf eines der feineren Ritter mit Steinen warf. Als ich einen Schutzmann auf das Treiben aufmerksam machte, beschränkte er weggelend seine Schritte und sagte: „Mischer, ich danke Ihnen! Aber ich bin froh, wenn sie mich nicht werfen!“ Es ist nahezu sprichwörtlich, daß der Amsterdamer Strafenjunge stets die Taschen mit Steinen gefüllt hat, um auf jede Eventualität vorbereitet zu sein. Und daß ein Haus in Amsterdam seit mehreren Wochen unbewohnt ist, erntet man sofort daran, daß die Mehrzahl seiner Fenster in Scherben verwanbelt sind.

Ein Offizier lud den Berichterstatter des „Handelsblatt“ zu einer kleinen Excursion ein. Eine Anzahl Offiziere sollte um die Mittagzeit einen Rundritt längs der Straßen machen, durch die die Schuljungen zu passen pflegten. Der Erfolg dieses Versuches war verblüffend. Schon kurz nach dem Ausreiten aus der Kaserne erwischte ein Strafenjunge den Schwanz eines Pferdes. Es gab Schreie, Scheltworte, Triumphgeschrei und Steinhiebe von Seiten der Jungen und selbst der erwachsenen Bürger, wo auch immer die Kette an Schulern oder an ihren jungen Stammgästen vorbeikam. Die Lehrer lächelten mit wenigen Ausnahmen bei diesen Vorgängen und die Polizisten ebenfals. Was sollten sie auch anfangen? In Holland hat das System der unbedingten Schonung selbst des ungehörigsten Schuljungen geföhrt, daß die meisten Lehrer Frechheiten ausgeföhrt sind, von denen man sich in anderen Ländern keine Vorstellung macht. Auf der Straße nimmt das Publikum, namentlich das den unteren Ständen angehörige, stets für die kleinen Laugenlichte Partei. Eine Anzahl Jungen erlittene ein Gerüß und bombardierte von dort aus die Passanten mit Steinen, und ich hörte selbst, wie eine Frau aus dem Volke entrußte die Menge gegen den einschreitenden Polizeibeamten aufschrie, der, wie sie schrie, den „armen unschuldigen Jungen das kleine Pfäffchen nicht gönnt!“ Und einer meiner Freunde zog sich die Wuth des Publikums zu, weil er einen Schul erwachsenen Lummel, der einer Dame das Kleid heimlichlich mit Wagenschmiere befudelte, die wohlverdiente Baßpfeife verabfolgte.

Der Schilderhut in Kassel. Die unlängst stattgefundenen Konfirmationen gaben einen Witzbeiter des „Kasseler Tageblattes“ Veranlassung, an die Thatsache zu erinnern, daß die Knaben zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Kassel zur Konfirmation in Frad und Schilder erschienen und darin einen recht komischen Eindruck machten, obwohl diese Bekleidung doch den Joven haben sollte, die Feierlichkeit der Seuche zu erhöhen.

Wie lang kann jedoch die Hille nicht behanden haben; denn dem heiligen Kurfürsten Wilhelm I. waren Schilderhüte ein Orneel, weil sie durch die französische Revolution eingeföhrt worden waren. Als man damals anfing, die Revolutionshüte auch in Kassel zu tragen, war der Kurfürst darüber so erzürnt, daß er, um diese neue Tracht verächtlich zu machen, den Gefangenen (das waren die mit Ketten belasteten schweren Verbrecher), die wöhnlich zweimal die Straßen in Kassel zu lehren hatten, schwarze Schilderhüte als Kopfbedeckung gab. Die Sache erregte zwar großes Aufsehen, konnte aber die Mode nicht zurückbringen.

Der große Brachvogel, der Gruppe der Strandläufer und der Wanderläufer gehörig, wird wegen seines schmachtigen Wiltbretts sehr geschätzt, aber höchst selten erlegt, denn er ist sehr scheu. Die Brachvögel in Ägypten genannt wird, ist dunkel schau, steigt weit außer Schußweite auf und tummelt sich dann hoch oben in der Luft, bis der Mensch ihrem Gesichtskreis entschunden ist.

Mecca Cafe,

216 Penn Avenue,
Ecke von Kinde Straße.

M. Linenthal, Eigentümer.

Importierte und einheimische Biere, Weine und Liqueure, die besten Cigarren usw., usw.

Nur das Allerbeste wird meinen Kunden servirt.

A. Conrad & Sohn,
Allgemeine
Versicherung,
223 Wyoming Avenue,
Scranton, Pa.

Hermann Gogolin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's“,
318-320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jersey).
Dieses und importirtes Bier stets frisch an Zapf. Beste Biere und Cigarren.
Während der Tages warmer Rauch, ebenso Campfire Abends.

Silverstone,
Der leitende Optiker,

ist seit 1888 etablirt. Zu all dieser Zeit ist bin und wieder ein Neukommer erschienen, der probirt, als einen „billigen“ plattirten Brillen zu verkaufen, die wohl Schale nennen, die es wert sind, aber zu \$1 verkaufen. Wer es kauft geröhnt nicht lange. Manche verlassen die Stadt sehr eilig, während andere, um zu vermeiden, ein Compagnon bitten. Das um einen großen Preis für dieselben Augenbrillen zu erhalten, werden sie genannt „Billie Euren“ Augenbrillen, und zugleich wird behauptet, daß sie die alleinigen Angenen in der Stadt sind. Keine verlässliche Person wird dieses jedoch glauben. Es wird keine Brille gemacht, die Silberstone zu seinen Kunden erlangen kann. Diese Brille, welche so geföhrt, können kaufen, haben auch Kolportieren.

Eine große Linie von künstlichen menschlichen Augen zu Auswahl. Geseht geschwächt und Duplirt Linsen auf kurze Reich.

Silverstone,
Leitender Optiker,
223 Lackawanna Avenue,
Zweiter Stock.

Täglich 250 Cigaretten gerucht. Sergeant J. R. Stout vom Bundesarmee-Hospital-Stock, begab sich kürzlich nach der Office von Dr. Miller in Labadie, Mo., um sich unter ärztliche Behandlung zu begeben. Der Mann litt an hochgradiger nervöser Erschöpfung, hervorgerufen durch den Genuß großer Quantitäten Morphium und unangeföhrt Cigarettenrauchen. Es mußten vier Gran Morphium eingegeben werden, ehe sich die Nerven des Mannes wenigstens temporär etwas beruhigten. Er gefand ein, daß er täglich 250 Cigaretten rauche.

Das Bierbrauen stand in Nürnberg schon früh in Blüte; sogar der wohlbelohnte Magistrat gab sich seit 1469 damit ab, nachdem er für sorgfältig einen „amptman über der stadt prenhans und das Bier“ geföhrt hatte. Man zahlte damals in Nürnberg für zwei Maß Winterbier zwei Heller und für zwei Maß Sommerbier drei Heller. Als Beweis für den N i e b e r g a n g der Negerevidenzleistung in den Ver. Staaten gilt unzweifelhaft die Thatsache, daß die Lebensversicherungs-gesellschaften sich gewöhnlich gegen, von den Partigen eine bedeutend höhere Prämie zu verlangen als von den Weifen.

Derart ausgesprügt ebrlich sind die Kuranden im Deftan, Bordenüber, daß ihnen die Farmer die Dohut über den Ertrag der Ernte untertrauen, wohl wissend, daß sie lieber sterben, als auch nur ein Körnchen von dem nehmen würden, was in ihre Dohut gegeben worden ist. Bei den uncivilisirtten Böllern war der Diebstahl früher so gut wie unbekannt. Die Feuerlöcher pflegten zwar die Schiffe, die ihre Rüsten besuchten, zu beschehen. Wenn man ihnen aber Bescheite zumart und ein für ein Ranoe bestimmtes Bescheite in die Nähe eines anrichten fiel, so wurde es unweigerlich dem richtigen Eigentümer übergeben.

Die größte Beleidigung, welche einem Indianer in Paraguan und Parana angethan werden konnte, bestand nach Burton darin, ihm des Diebstahls zu beschuldigen. Wenn man ihnen aber Bescheite zumart und ein für ein Ranoe bestimmtes Bescheite in die Nähe eines anrichten fiel, so wurde es unweigerlich dem richtigen Eigentümer übergeben. Die größte Beleidigung, welche einem Indianer in Paraguan und Parana angethan werden konnte, bestand nach Burton darin, ihm des Diebstahls zu beschuldigen. Wenn man ihnen aber Bescheite zumart und ein für ein Ranoe bestimmtes Bescheite in die Nähe eines anrichten fiel, so wurde es unweigerlich dem richtigen Eigentümer übergeben.

Bestellt das „Wochenblatt.“